

# RUHE

Text: Philipp Probst

Da gleitet er also durch die Stadt, der erste E-Bus! Ganz leise. Zur Freude der Anwohnerinnen und Anwohner, der Fahrgäste, des Fahrpersonals. Fantastisch! Jetzt stelle man sich vor, die Fahrgäste wären auch so still! Also immer, nicht nur am Montagmorgen.

Nun, ich mag ja schreiende Kinder. Doch, doch. Ich mag vor allem die zurück-schreienden Mütter: **«WENN DU JETZT NICHT STILL BIST, STEIGEN WIR AUS UND LAUFEN!»**

Sie steigen natürlich nicht aus.

Ich mag auch bellende Hunde. Oder Menschen, die per Lautsprecher telefonieren! Ich mag Ghattoblasten. Bierdosen, die scheppernd hin und her rollen. Ich mag Kickboards, die gegen eine Stange donnern. Ich mag sie sogar, wenn sie auf den Boden knallen. Ich mag sie ganz besonders, wenn sie gegen die Fahrer-rückwand prallen und ich fast vom Sitz falle. Ich mag dieses pralle, laute Leben!

Aber ich liebe die Ruhe.

Dann sitze ich so im Cockpit, tiefenentspannt, mit einem verklärten Grinsen im Gesicht. Wie kürzlich auf dem 34er am Claraplatz.

**«FÄHRT DIESER BUS NACH RIEHEN BAHNHOF?»**, fragt plötzlich eine Dame. Viel zu laut. Und vor allem viel zu nahe an meinem rechten Ohr! **«ODER FÄHRT ER ZUM FRIEDHOF AM HÖRNLI?»**

Ich zucke zusammen.

«Oh, habe ich Sie erschreckt?», säuselt jetzt die Dame.

«Öhm, ja, also...»

«Ach, wissen Sie, da draussen war es gerade so laut. Also, fährt dieser Bus nun zum Bahnhof oder zum Friedhof?»

«Zum Friedhof», antworte ich. «Da herrscht nämlich... **RUHE!**»

Dann lachen wir beide.  
Ganz laut.

